

Kein Aufsichtsratsposten für Aue

Böblingen: Gemeinderäte machen Interessenkonflikt zwischen IG Fernwärme und Stadt geltend

Von unserem Redakteur
Hansjörg Jung

Das Stühlerücken im Aufsichtsrat der Stadtwerke fällt leiser aus: FDP-Stadtrat Helmut Kurtz scheiterte mit dem Plan, seinen Platz im Aufsichtsrat einem Mitglied der Interessengemeinschaft Fernwärme zur Verfügung zu stellen, im Gemeinderat. Die Aussprache fiel umso reger aus.

OB Dr. Stefan Belz sprach seinen Räten ins Gewissen: „Sie sind die gewählten Vertreter der Bürger, und Sie genießen deren Vertrauen, die Stadt auch im Aufsichtsrat zu vertreten. Wie Sie mit dem Vertrauen umgehen, müssen Sie entscheiden.“ Gleich zwei Gemeinderäte wollten aus dem Aufsichtsrat der Stadtwerke aussteigen und ihre Sitze externen Kandidaten zur Verfügung stellen. SPD-Stadtrat Wolfgang Hensel wollte zugunsten seines Parteigenossen Lukas Rosengrün, einem Master des Energiemanagements und Angestellten des Stromnetz-

betreibers Transnet BW, auf seinen Platz im Aufsichtsrat verzichten. Helmut Kurtz wollte für den Diplom-Ingenieur und Mitglied der IG Fernwärme Peter Aue abtreten.

Vor allem Helmut Kurtz's Vorstoß erregte die Gemüter der Ratskollegen: „Ich wundere mich, dass wir den Antrag so weit haben kommen lassen. Das kann nicht funktionieren“, sagte CDU-Rat Dr. Thorsten Breinfeld. Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Sven Reisch stellte fest, dass Interessenvertreter „nichts in Aufsichtsräten“ verloren hätten und warf Helmut Kurtz vor, sich „zum Retter der Bürgerschaft aufzuschwingen“. Die Grünen hätten schon lange eine sachkundige Bürgerin in den Gutachterausschuss benannt. Doch dies sei etwas anderes als ein Aufsichtsrat.

SPD-Sprecher Florian Wahl gab zu bedenken, dass das Vorschlagsrecht der Fraktionen ein hohes Gut sei und Experten eine Bereicherung für ein Gremium sein könnten. Zumindest auf das Stichwort Experte stieg CDU-Chef im Gemeinderat Hans-Dieter Schühle ein: „Es gibt Situationen, in de-

nen wir sachkundige Bürger brauchen. Aber nicht als Aufsichtsrat“, sagte er. Und OB Dr. Stefan Belz bestätigte die Möglichkeit, sachkundige Bürger als Gast in solch ein Gremium einzuladen. Im Grunde drehte sich die Kritik am Antrag von Helmut Kurtz um den Interessenkonflikt, der für ein Mitglied der IG Fernwärme zwischen dem Ziel der Bürgerinitiative und dem Wohl der Stadt nicht aufzulösen sei.

Allein Gottfried Ringwald stand Helmut Kurtz mit einem Redebeitrag bei. „Wie weit Herr Aue befangen ist, kann er am Ende selbst entscheiden.“ Doch am Ende muss Helmut Kurtz im Aufsichtsrat bleiben. Der Gemeinderat lehnte mehrheitlich den Antrag ab.

Anders im Fall von Lukas Rosengrün, der für Wolfgang Hensel Aufsichtsrat der Stadtwerke und der Fernwärme-Transport-Gesellschaft werden soll. Bei dem Mitglied des SPD-Stadtverbands und studiertem Energiewirtschaftler stellten die Räte dessen Expertise in den Vordergrund und sahen keinen Anlass für eine Interessenkollision im Aufsichtsrat.